ZEFIR RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFT
ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE REGIONALFORSCHUNG

BULE plus
Bundesprogramm Ländliche Entwicklung und Regionale Wertschöpfung

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

RUB

# Kommunale Energiewendestrategien

## Wie gelingt die Entwicklung und Umsetzung trotz konkurrierender Interessen und politischer Ziele?

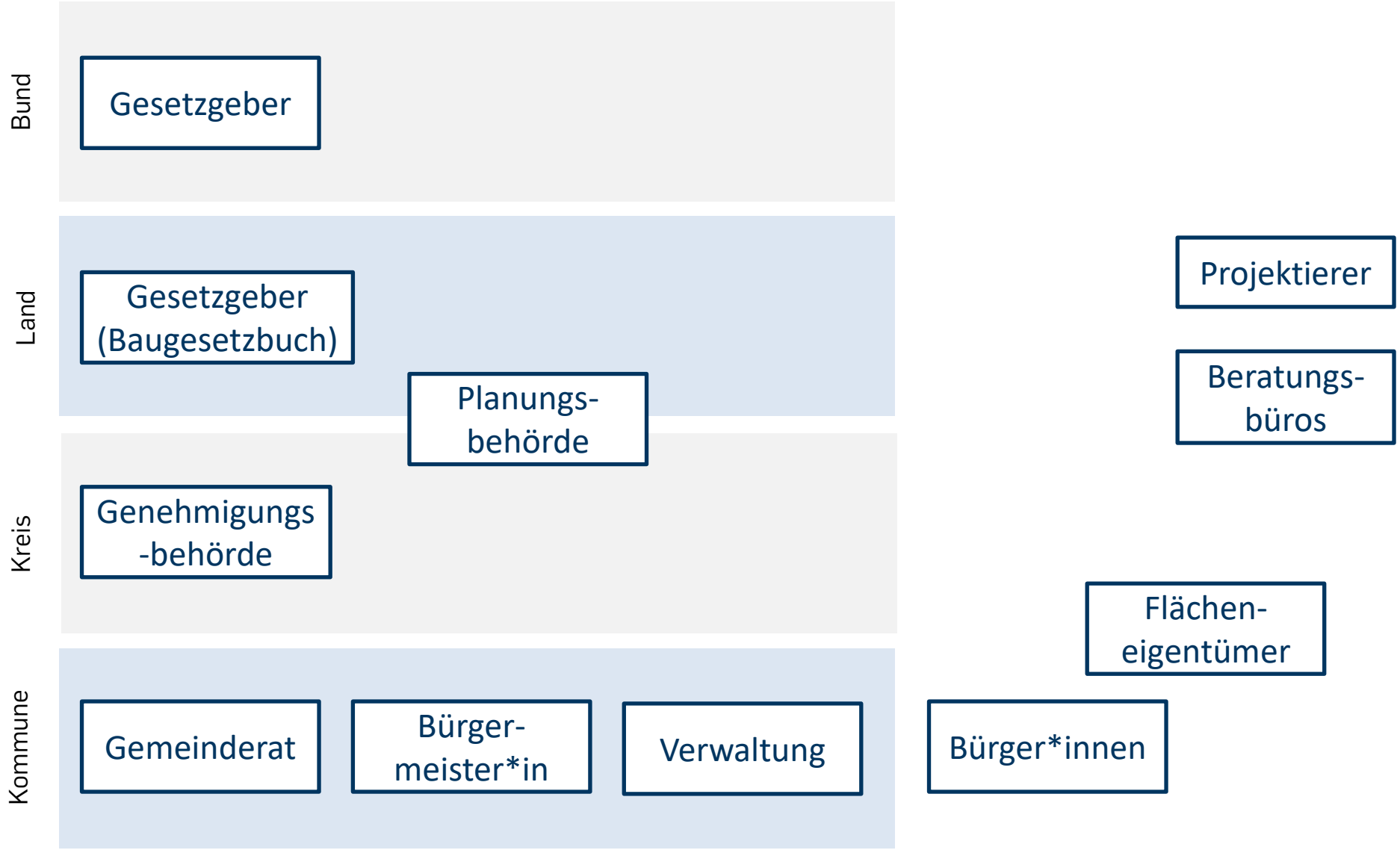
**Louisa Anna Süß, M.A.,**
Prof. Dr. Jörg Bogumil, Dr. David H. Gehne, Hanna Schömann, M.A.

Berlin, 04.11.25

# Problemhintergrund

- Dezentrale Energiewende auf dem Weg
- Diverse Krisen zeigen Vorteile der Energieautarkie auf
- Umsetzung findet vor allem in ländlichen Räumen statt
- Asymmetrie der Umsetzung in Regionen
- Großes Potenzial der kommunalen Wertschöpfung
- Rolle der Bürgermeister in 4 Kommunen (*Mörsdorf*, *Flecken Steyerberg*, *Otterfing*, *Lommatzsch*) untersucht
- Ziel des Vortrags: Hinweise zur Strategieentwicklung und Zusammenarbeit mit Gemeinderat

# Akteure und Ebenen



# Zeitstrahl kommunaler Entscheidungsprozess

Impuls

In Rat einbringen

(finanziellen) Mehrwert in Diskussion verdeutlichen

Ausgestaltung des Projektes

Mehrheits-findung

Beschluss

Bürgerbeteiligung

# Befördernde und hindernde Faktoren

**Befördernd**

- Nutzungspläne mit Privilegierung (Regionalplan, B-Plan, F-Plan)
- Finanzieller Vorteil vor Ort (über Art. 6 EEG hinausgehend)
- Rückhalt in Gemeinderat und Kommunalverwaltung
- Kapazitäten für Bewerbung für Förderung
- Frühzeitige Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerke

**Hindernd**

- Fehlender Rückhalt in Gemeinderat/Bevölkerung
- Lange und komplexe Planungs- und Genehmigungsprozesse
- Umwelt-, Natur- und Artenschutz
- Wechselhafte rechtliche Regelungen (Anpassungen erforderlich)
- Klagen und Gerichtsurteile

# Strategie

1. Status Quo und lokale Bedarfe feststellen
2. Unterstützung aktivieren
3. Diskussionen steuern
4. Implementation
5. Mehrwert aufzeigen/ Sichtbarkeit schaffen

# Status Quo und lokale Bedarfe feststellen

- Wie ist die Situation vor Ort?
  - Wie sind Regionalplan, Flächennutzungsplan und Bauleitplanung gestaltet?
  - Gibt es bereits Erneuerbare Energien oder andere größere Infrastrukturprojekte?
  - Welche Probleme gab es damals, die nun verhindert werden können?
  - Gibt es Besonderheiten in einzelnen Stadtteilen, Naturschutzgebiete, topografische Gegebenheiten, Vogelarten, etc.?
  - Wie steht die Bevölkerung und der Gemeinderat zu diesem Thema?
- Welche Bedarfe gibt es, die in diesem Zusammenhang adressiert werden sollten?

# Unterstützung aktivieren

- Welche Akteure sind in diesem Zusammenhang wichtig?
  - Gemeinderat: Beschlüsse, Ideengeber, Multiplikator*innen in Gesellschaft
  - Bevölkerung: Potenzial der Bürgerinitiative, Einfluss auf Gemeinderatsmitglieder
  - Verwaltung: Vorbereitung und Umsetzung des Vorhabens sowie Bewilligung, in Kommune und Kreisverwaltung
  - Berater (Planungsbüros): externe Expertise einholen
  - Flächeneigentümer: Bereitschaft Fläche zu verpachten

# Diskussion steuern

- Wie kann in der Diskussion Überzeugungsarbeit für das EE-Projekt geleistet werden?
  - Zuhören/ Bedenken ernst nehmen
  - Externe Akteure einladen
  - Kontakt mit Bürger*innen und Gemeinderäten für Gespräche nutzen
  - Argumente zum Ausbau weitergeben und Mehrwert für kommunale Wertschöpfung vor Ort verdeutlichen
  - Konkrete Projekte benennen, was dadurch möglich wird
  - Bezüge zu regionaler Entwicklung und weiteren EE-Projekten verdeutlichen

# Implementation

- Wie kann die Implementation gelingen?
  - Gestaltungspotenzial der Bürgermeister*innen
  - Priorisierung des Projektes in Kommunalverwaltung verdeutlichen
  - Relevante Akteure vernetzen (innerhalb und außerhalb der Verwaltung)
  - Gute Vorbereitung der Anträge (Planungsverfahren/Genehmigungsverfahren)
  - Geduldig und bestimmt bleiben

# Mehrwert aufzeigen/ Sichtbarkeit schaffen

- Wie können die Erfolge aufgezeigt werden?
  - Konkrete Verwendung der Mittel für sichtbare Projekte
  - Visualisierung der Einnahmen durch verbesserte Infrastruktur
  - Transparente Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Abb. 1: Geplanter Neubau Doftgemeinschaftszentrum „Mörs:DORF“

# Handlungsempfehlungen

1. Vereinfachung der Genehmigungsverfahren/Entbürokratisierung
2. Konsistenz in politischen Entscheidungen und rechtlichen Regelungen
3. Verbesserte finanzielle/personelle Ausstattung der Kommunen
4. Institutionalisierte Austauschmöglichkeiten für Kommunen

# Fragen zum Vortrag

# Vielen Dank!

**Kontakt**:

- Louisa Anna Süß, M.A.: louisa.suess@rub.de


- Weitere Informationen zum Projekt: https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/regionalpolitik/forschung/buergermeister_und_energiewende.html.de